

Gert Hoinle

Das letzte Zeichen vor der Wiederkunft Christi

Delta Edition
Delta Christliche Dienste e.V.
Gelthari-Ring 2
97505 Geldersheim

2022 © by Gert Hoinle

www.OnlineKirche.org

*

Jesus kommt wieder.

Dieses Thema ist ein Berg mit vielen Seiten, die Bibel ist da durchaus facettenreich. Wir beschränken uns aber und werfen nur einen Blick auf Matthäus 24. Uns interessiert das letzte Zeichen vor der Wiederkunft Christi und dort wird es erwähnt. Was mag es sein?

Wir schauen nach.

Jesus ist in der Endphase seines Dienstes in Jerusalem. Gerade verlässt er mit seinen Jüngern den großartigen Tempel des Herodes, ein Weltwunder seiner Zeit, geschaffen aus Gold und edlen Steinen. Die ländlich geprägten Jünger bestaunen das atemberaubende Bauwerk. Jesus ergreift die Gelegenheit und offenbart ihnen die Zukunft: Dieser Tempel mit all seiner Herrlichkeit wird vernichtet werden. Kein Stein wird auf dem anderen bleiben. Neugierig geworden, fragen die Jünger:

**Sage uns, wann wird das sein, und was ist
das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung
des Zeitalters?**

Matthäus 24,3

Sie hatten nicht den Nerv rundheraus zu fragen: "Herr, wann setzt du dich endlich auf Davids Thron (und machst uns zu Ministern)?" So fragten sie unverfänglich, "Was wird das Zeichen deiner Ankunft sein? Wann gehts denn richtig los?"

Jesus holt etwas aus und warnt zunächst:

Seht zu, dass euch niemand verführe! Matthäus 24,4

Verführer wollen einen vom rechten Weg abbringen. Sie verfolgen eigene Interessen. Sie nutzen die Arglosen aus. Jesus sagt hier: "Seht zu, dass euch niemand irreleitet."

Wie kann ein vertrauensvoller Mensch das verhindern?

Jedes Schaf braucht eine Herde. Ein herdenloses Schaf ist ein verirrttes Schaf. Und jede Herde braucht einen Hirten. Jesus ist der Oberhirte, der das Hüten seiner Schafe an seine Unterhirten delegiert, an Pastoren, (lateinisch für Hirt). Wollen wir nicht abirren, sollten wir uns einer Gemeinde anschließen. Nicht einer x-beliebigen, sondern einer, in der gute Nachricht gepredigt wird und der Geist des Glaubens daheim ist. Dann gewinnen wir an Lebensqualität und werden glaubhafte Zeugen Christi.

Den Besuch einer Gemeinde wie der von Laodizea, vor deren Tür Jesus steht und anklopft, können wir uns sparen. Wir brauchen eine, in der er bereits drinnen ist. Was tun, wenn es in deiner Region keine solche Gemeinde gibt? Dann kannst du dich der *OnlineKirche* anschließen, denn für solche Situationen ist sie da.

Gibt es in deinem Leben jemanden, der dir die Wahrheit in Liebe sagen und korrigierend in dein Leben hineinsprechen darf? Bist du belehrbar? Oder verlässt du dich grundsätzlich auf deine eigene Unfehlbarkeit? Wir *brauchen* eine Person, die uns auf Bockmist hinweisen darf, sollten wir welchen produzieren. Im besten Fall ist dies der Ehepartner. Als Backup sollten wir auf jeden Fall einen Freund oder Pastor haben.

Lass dir etwas sagen. So sparst du viel Zeit.

Für viele Teenager ist der Vater ahnungsmäßig ein Totalausfall. Mit 19 oder 20 stellen sie dann plötzlich fest, dass er doch etwas weiß, und sind sie erst selbst Eltern, trifft sie die Erkenntnis wie ein Pferdehuf: Er hatte die ganze Zeit recht! Das ist das Gute am Älterwerden: Wir lernen dazu. Sei belehrbar.

Denn viele werden in meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen.

Matthäus 24,5

In der Endzeit treten Menschen auf, die religiöse Verwirrung stiften. In 2. Timotheus 4,3 erwähnt Paulus warum:

Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt.

Die Menschen der Endzeit werden viele "Predigten" hören, die jedoch allesamt keine gesunde Nahrung transportieren, sondern in fragwürdiger Weise die Begierde nach Neuem befriedigen, etwa indem sie in reißerischer Weise das Tagesgeschehen kommentieren. Nun hat jeder Mensch ein Bedürfnis nach Neuem. Schliefe dieser Hunger ein, gäbe es bald keine Zeitungen mehr. Der ein oder andere liest seinen Lieblingsblog regelmäßiger und hingeebener als seine Bibel, was das Denken zwangsläufig weltlich prägt. Die Beschallung mit TV-Nachrichten, die alle ins selbe Horn stoßen, tut das ihre.

Gott denkt aber anders als die Welt.

Wir können ihn mit Klagen bestürmen: "Gott, leuchte dieser unfähigen Regierung heim, gib ihr Weisheit!" Doch was, wenn Gott diese Politiker gerade jetzt gerade so haben will?

"Das wäre eine Strafe!"

Nun, wir lesen in der Bibel immer wieder, dass Gericht kam, wenn die Herde Gottes zu sehr zu streunen begann. Eine Änderung zum Guten trat stets erst dann ein, wenn eine kritische Masse im Volk aufwachte und umkehrte (und so zu den hypothetischen zehn Gerechten wurde, die Sodom gerettet hätten). Mögen also die Menschen in reaktionsfähigen Massen zum Herrn zurückfinden.

Außerdem ist es unangemessen, als Christ die Arme zu verschränken und auf Krankheit, Tod und Firmenpleiten mit einer Selber-Schuld-Attitüde zu blicken, ihr wolltet ja nicht hören. Vielmehr

sollten wir den Herrn um ein schnelles Ende der Krise bitten. Ja, Gottes Gericht ist gerecht, doch er ist zum Glück auch barmherzig.
Wir wollen in Wirklichkeit gar keine Gerechtigkeit.
Wir wollen Barmherzigkeit.

Der ein oder andere mag es kaum fassen, doch Gott benutzt Seuchen, Mangel und Krieg, um seine Verlorenen Söhne—und Töchter—zur Umkehr zu bewegen. Wir nichtverlorenen, braven Kinder Gottes müssen deshalb bereit sein, hin und wieder Härten auszuhalten, ohne gleich auseinanderzufallen. Denn Gottes Pläne nehmen nicht immer Rücksicht auf unser Bedürfnis nach Bequemlichkeit. Oder Geltung. Oder Macht. Wenn wir das anders sehen, verheddern wir uns emotional.

Ich denke da an Judas Ischariot.

Er war ein begeisterter und hart arbeitender Anhänger Jesu. Doch sein eigentliches Streben galt nicht Gott und dem Messias, sondern dem Geld und der Macht. Predigte Jesus über das Kreuz, das jeder auf sich nehmen sollte, schüttelte Judas innerlich den Kopf und träumte vom Finanzministersessel, auf dem er, der Kassenwart Christi, so gerne lümmeln wollte. Jesus tat einfach nicht, was Judas erwartete, nämlich das Goldene Zeitalter einleiten. Dieser privilegierte Jünger aus dem engsten Kreis hatte Jesus am Ende so satt, dass er emotional in der Lage war, ihn wie einen Sklaven zu verkaufen.

Furchtbar.

Wir dürfen nie vergessen, dass Gott Herr ist, nicht wir. Er tut, was er für richtig hält.

Hin und wieder erwartet Jesus ein Zeichen der Demut, etwa indem wir die Torheiten des Zeitgeistes ertragen, ohne permanent in Schimpftiraden auszubrechen. Oder indem wir bestimmte Bedürfnisse verleugnen. Wir kommen deswegen nicht zu kurz. Gott wird sich später um sie kümmern.

Demütigen wir uns eine bestimmte Zeit und verzichten auf bestimmte Dinge, dann schwindet das Verlangen danach. Beispiel Sex: Entweder wir nehmen Gottes Gebot der vorehelichen Enthaltensamkeit ernst oder wir tun, was das Fleisch tun will. Im ersteren Fall sagen wir resolut "Nein" zu unserem Bedürfnis. Dann schenkt Gott

uns Gnade, der Trieb schweigt still und wir kommen ohne Probleme mit der Situation zurecht. Kein Lechzen nach triebhaften Taten, kein Interesse an Pornographie muss uns plagen. Die Sünde wird nicht über uns herrschen. Woher ich das weiß? Aus Erfahrung.

Darf Jesus dir Vorschriften machen? Er meint es gut mit dir.

Viele sind verwirrt, wenn Krisen kommen, denn sie können nicht einordnen, warum sie passieren. Dann gilt es, Gott und seiner Güte zu vertrauen.

In Hosea 4,6 heißt es:

Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis.

Welche Erkenntnis ist damit gemeint?

Die Erkenntnis Gottes.

Zu wissen, wer der Antichrist ist, ist nicht halb so wichtig wie zu wissen, wer der Christus ist. Ihn verstehen, sein Wesen erfassen, darauf kommt es an. Dann versteht man nach und nach auch seine Pläne. Das wiederum stärkt unseren Glauben in Krisen.

Wichtig ist auch, dass wir unser (charismatisches) Christentum nicht zur Flucht vor der Realität missbrauchen. Ein Mann braucht eine Frau, die für ihn kocht, und eine Frau braucht einen Mann, der arbeiten geht. Trotz prophetischer Begabung.

Als Pastor erlebt man da manchmal kuriose Dinge. Die Musiker der Gemeinde fahren auf eine Fortbildung. Sie gehen als Lobpreiser—und kommen als Psalmisten für höhere Dimensionen zurück. Oder liebe Leute ziehen als Putzkraft los und kehren als Propheten wieder. In der wahren Welt braucht eine Gemeinde aber mehr Putzkräfte als Propheten. Sie ist auf Mitarbeiter angewiesen, die für einen reibungslosen Ablauf sorgen und sich nicht zu fein für Mop und Eimer sind, nur weil sie ab und zu einen Eindruck vom Herrn bekommen. Teilt mir so ein Arbeiter dann einmal ein Wort vom Herrn mit, höre ich ihm zu, denn er war vorher treu im Natürlichen.

Zurück zu Matthäus 24.

In den Versen 6 und 7 ist von Kriegen und Kriegsergüssen, Hungersnöten und Erdbeben die Rede. Wir müssen deshalb nicht erschrecken, sagt Jesus. Diese Dinge sind keine Endzeitzeichen, sondern geschehen ständig irgendwo auf der Welt. Meteorologen berichten aktuell eher von gleichbleibenden Aktivitäten wie Wirbelstürme und Beben angeht. Häufen sich diese Vorkommnisse jedoch, sind sie der Anfang der Geburtswehen der Endzeit, (Vers 8).

Ab Vers 9 wird es für Christen weltweit "interessant":

Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten.

Und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.

Bereits jetzt ist das Christentum der meistverfolgte Glaube weltweit. Im Westen geht man zwar subtiler vor als in kommunistischen und islamischen Ländern, doch Verfolgung gibt es auch hier. Wenn etwa ein Pfarrer über ein unappetitliches Thema biblische Wahrheiten predigt und seine eigene Landeskirche ihn deshalb bei der Staatsanwaltschaft anzeigt, dann haben wir definitiv ein Problem. Eine solche Kirchenobrigkeit dokumentiert damit ihren Abfall vom lebendigen Glauben.

Es wird noch viel Abgedrehtes auf uns zukommen. Wir sollten vorbereitet sein.

Wir können aber auch fasten und beten und geben, (Kornelius!), wie wir das gelegentlich tun, und so an die Barmherzigkeit des Herrn appellieren, damit er diese Krisen in unseren Tagen verhindert und unsere abgedrehten Zeitgenossen zur Umkehr leitet wie einst den verlorenen Sohn. Vielleicht öffnen sie sich ja.

Wir wollen jedenfalls, dass das Gute wieder gut und das Böse böse, das Richtige richtig und das Falsche falsch, das Bizarre bizarr und das Normale wieder normal genannt wird. Dafür beten wir.

Und dann werden viele Anstoß nehmen und werden einander überliefern und einander hassen.

Matthäus 24,10

Viele werden Anstoß nehmen.

Das griechische Wort hierfür ist *skandalizo*. Wir erkennen unschwer unser Wort *Skandal*. Die Menschen der Endzeit werden außerordentlich dünnhäutig und überaus empörungsfreudig sein.

Sie werden einander überliefern.

Das heißt: Viele werden zu Denunzianten werden. Tatsächlich gibt es mittlerweile Hotlines, bei denen man seine Nachbarn für mutmaßliche Regelübertretungen denunzieren kann. Eine tragische Entwicklung. Denunzianten sind meist Blockwartnaturen im Machttausch. Zukurzgekommene, die es erregt, die Polizei samt Blaulicht und Martinshorn herbeipfeifen zu können.

Wie bedauernswert.

Dieses Verhalten führt zu Hass und zerstört den Zusammenhalt. Wir sollten in Frieden miteinander auskommen und uns nicht gegenseitig attackieren, auch wenn der Staat hierfür diverse Möglichkeiten schafft. Denn heute bin ich der Böse, vielleicht morgen schon du. Wer Wind sät, wird Sturm ernten.

Und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

Matthäus 24,11-13

Falsche Propheten werden die Massen agitieren und zu schädlichem Verhalten anstiften. Das wiederum führt geradewegs ins Chaos der Gesetzlosigkeit. Jeder fühlt sich nur noch für sich selbst zuständig. Kräftige Männer werfen Frauen und Kinder aus den Rettungsbooten und setzen sich selbst hinein. Wohl dem, der dann nicht an Jesus zweifelt. Denn er richtet nicht immer alles sofort, (sonst wäre der Mensch doch nur eine Marionette). Doch der Tag der Abrechnung kommt. Zum Schluss triumphiert die Gerechtigkeit und die Geschädigten werden in Ewigkeit getröstet.

Nun kommen wir zu Vers 14, wo endlich das letzte Zeichen vor der Wiederkunft Christi geschrieben steht. Hier ist es:

Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

Wann wird das Ende kommen?

Wenn das Evangelium dem ganzen Erdkreis zu einem Zeugnis gepredigt wurde. In dem griechischen Wort *oikoumene* für *Erdkreis* steckt das Wort *oikos*: *Haus*. Damit ist die gesamte Zivilisation gemeint. Das Evangelium Christi muss an allen von Menschen bewohnten Orten gepredigt werden.

Zu einem Zeugnis.

Entwicklungshilfen wie Schulen, Krankenhäuser, Brunnenbau, usw. im Namen Gottes reichen nicht. Die Menschen müssen das biblische Evangelium hören und Zeichen und Wunder und mächtige Taten sehen, damit sie eine informierte Entscheidung für den Herrn treffen können. Sie müssen ihn als den Lebendigen erleben. Erst dann wird das Ende kommen.

Eine wunderbewehrte, weltweite Erweckung: Das ist das letzte Zeichen vor der Wiederkunft Christi.

Tatsächlich haben wir heute mehr Möglichkeiten denn je das Evangelium zu verbreiten. Mittels Internet kann sich jeder einen Prediger—den er aushält—suchen und das weltweit! Ich habe einmal in der *OnlineKirche* auf YouTube eine lustige Bemerkung über Paraguay gemacht und bekam daraufhin prompt eine Mail aus Paraguay. Die haben dort mitgelacht. Englischsprachige Prediger erreichen noch weit mehr Menschen. Manche Botschaften werden dort in kurzer Zeit millionenfach gehört.

Das gab's noch nie.

Satelliten funken Gottes Wort in die ganze Welt.

Vor einigen Jahren war ich mit einem Mitarbeiter drei Wochen im indischen Busch unterwegs. Wir waren die einzigen Weißen, die wir während dieser Zeit sahen. Tief tauchten wir in die indische

Welt ein und bekamen ungeahnte Einblicke in Leben und Kultur. Ich predigte das biblische Evangelium in Hindutempeln vor verhängten Götzenbildern, den Hörern zum Zeugnis.

Ich war aber nicht der einzige, der in jener Gegend predigte. Denn in einer Herberge im Hinterland gab es tatsächlich einen Fernseher, über dessen Bildschirm ein weltweit übertragener Abendmahlgottesdienst mit einem bekannten Prediger flimmerte. Es gibt christliches Fernsehen im indischen Busch!

Wir müssen uns tatsächlich am Ende der Zeit befinden.

Das Evangelium flutet die Welt. Und wir arbeiten mit, indem wir Gemeinde bauen, online predigen und Missionswerke unterstützen. Wir tragen unseren Teil dazu bei, das Zeichen aus Vers 14 zu erfüllen. Bist du dabei?

Leben wir nun obendrein ein sauberes Leben, beschleunigen wir die Ankunft des Tages Gottes. (2. Petrus 3,12). Wir können mit unseren Missionsanstrengungen den Tag der Wiederkunft Christi beschleunigen, und je früher der Herr kommt und in Jerusalem regiert, desto besser. Auch in unserer Gegend und in unserem Land ist noch viel zu tun. Zum Glück hat der Herr diese Region noch nicht aufgegeben. (Sonst gäbe es uns nicht).

Wir wollen beten.

Herr, wir erkennen, dass wir in der Endzeit leben, denn das wichtigste Zeichen manifestiert sich: Das Evangelium wird der Welt gepredigt wie nie zuvor. Wir preisen Dich dafür und danken Dir, dass wir daran Anteil haben können.

Vater, wir bitten Dich, dass Du auch bei uns hier die Ernte heranreifen lässt und mit Deinem Geist an den Herzen der Menschen wirkst und sie erkennen lässt, dass sie ohne Christus verloren sind. Sende Arbeiter in die Ernte und benutze uns als Arbeiter.

Und Vater, wir bitten Dich, dass Du im Gericht der Barmherzigkeit gedenkst. Denke an die Unschuldigen und wende Dich ihnen in Gnade zu.

Dein Wille geschehe.

In Jesu Namen.

Amen.

Der Autor

Gert Hoinle ist Pastor des Christlichen Glaubenszentrums, einer evangelischen Freikirche in Geldersheim, Bayern. Er hat Bibelschulen in München und Tulsa, Oklahoma, absolviert und das Evangelium in vielen Ländern auf vier Kontinenten gepredigt. Einem größeren Personenkreis wurde er durch das Internet bekannt.

Unter www.OnlineKirche.org sind Predigten und weitere Bücher von ihm erhältlich.

Besuchen Sie auch unseren beliebten Youtube-Kanal "[OnlineKirche mit Pastor Gert Hoinle](#)."

Sie finden die OnlineKirche auch auf Rumble:
[OnlineKirche auf Rumble](#).